

Hans-Heinrich v. Schönfels neuer DSB-Präsident

Spannung herrschte im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens, als die Stimmenausschüttung zur Wahl des neuen Präsidenten des Deutschen Schützenbundes (DSB) begann. 528 Delegierte aus zwanzig DSB-Landesverbänden hatten die Wahl zwischen Jürgen Sostmeier, zweiter Landesschützenmeister des Bayerischen Sportschützenbundes und Hans-Heinrich v. Schönfels, dem Präsidenten des Hessischen Schützenverbandes. Beide bewarben sich um die Nachfolge des Niedersachsen Heinz-Helmut Fischer, der nicht mehr zur Wahl antrat.

Große Chancen wurden Jürgen Sostmeier eingeräumt, der dem mitgliederstärksten Landesverband des Deutschen Schützenbundes angehörte. Während die Bayern 159 stimmberechtigte Delegierte stellten, hatte der knapp 100.000 Mitglieder zählende Hessische Schützenverband nur 35 Delegierte in dem viertgrößten deutschen Sportverband anzubieten. In seiner Vorstellung hatte Hans-Heinrich v. Schönfels für die Verjüngung des Präsidiums, Transparenz, Kommunikation und die Gleichberechtigung der Landesverbände geworben. „Wir wollen keinen Verband im Verband“, sagte der 57-Jährige aus Grebenhain im Vogelsbergkreis stammende Leiter einer Rehaklinik, der zudem auf eine gerechte Verteilung der finanziellen Belastungen unter den Landesverbänden hinwies.

Die engagierte Vorstellung von Hans-Heinrich v. Schönfels wurde belohnt und mit der Mehrheit von 278 Stimmen als siebter Präsidenten des Deutschen Schützenbundes nach der Wiedergründung im Jahr 1951 gewählt. Nach der Amtszeit von Dr. Georg von Opel (1957 bis 1971) wird damit der DSB zum zweiten Mal von einem aus Hessen stammenden Schützen geführt. „Zuallererst gilt es, aus dem herausragenden Abschneiden bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 einen erfolgreichen nächsten Olympiazzyklus zu machen“, sagte Hans-Heinrich von Schönfels in einer ersten Erklärung nach der Wahl, für den sportlichen Erfolg an der Spitze und die Vielzahl sportlicher Aktivitäten in der Breite Grundvoraussetzungen einer langfristigen und positiven Verbandsentwicklung sind. „Daneben sollte die gesellschaftliche Bedeutung unserer vielen Tausend Vereine und ihrer Angebote und Leistungen im sportlichen, sozialen und kulturellen Bereich stärker herausgestellt werden.“

Dr. Marcus Stumpf zum Vizepräsident „Verbandsentwicklung/Ethik“ gewählt

Nach der Präsidentenwahl stand die Neuwahl der übrigen Präsidiumsmitglieder auf dem Programm und die Delegierten entschieden sich bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten für Lars Bathke vom Schützenverband Hamburg und Umgegend. In einer Stichwahl setzte sich Bathke gegen Wolfgang Kink vom Bayerischen Schützenbund durch. Nachdem der 63-jährige Saarländer Walter Wolpert als Nachfolger von Jürgen Kohlheim im Amt des Vizepräsidenten Recht ebenso

einstimmig gewählt wurde, wie Gerd Hamm aus Mecklenburg-Vorpommern als Vizepräsident Finanzen, der Bayer Gerhard Furnier (Vizepräsident Sport) und Wolfgang Kink in die neue Position des Vizepräsidenten Öffentlichkeitsarbeit, kam es zu zwei weiteren spannenden Abstimmungen.

Bei der Wahl zur Vizepräsidentin Bildung setzte sich Susanne Mittag mit der großen Mehrheit von 378 Stimmen durch. Die 58-jährige SPD-Bundestagsabgeordnete aus Delmenhorst gewann nach einer überzeugenden persönlichen Vorstellung gegen die württembergische Landesoberschützenmeisterin, deren bisheriges Vizepräsidenten-Ressort aufgelöst und in „Bildung“ sowie „Verbandsentwicklung/Ethik“ im Rahmen einer Satzungsänderung aufgeteilt wurde.

Um das neue Vizepräsidenten-Ressort „Verbandsentwicklung/Ethik“ bewarben sich vier Kandidaten, darunter der Frankfurter Professor (FH) für Marketing und Relationship Management Dr. Marcus Stumpf. Der heute 42-jährige ehemalige DSB-Bundesjugendsprecher verwies in seiner Vorstellung auf jahrelange Beratungs-, Lehr- und Managementenerfahrung und konnte sich mit der großen Mehrheit von 270 Stimmen gegen Eduard Korzenek (Präsident des Landesschützenverbandes Sachsen-Anhalt), Frank Pingel vom Nordwestdeutschen Schützenbund und Stephan Thon (Präsident des Thüringer Schützenbundes) durchsetzen. Als Nachfolger des neuen DSB-Präsidenten Hans-Heinrich v. Schönfels übernahm Wilfried Ritzke vom Niedersächsischen Sportschützenverband dessen bisheriges Vizepräsidentenamts für Schützentradition und Brauchtum.

Wirtschaftliche Lage auf dem besten Stand

Die Delegiertenversammlung hatte im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens mit der einstimmigen Entlastung des Präsidiums begonnen, nachdem die Rechnungsprüfer dem Verband „eine wirtschaftliche Lage auf dem besten Stand“ bescheinigt hatten. Danach stellte DSB-Vizepräsident Jürgen Kohlheim die geplanten Satzungsänderungen vor, zu denen neben sprachlichen Änderungen, einen Ethik-Code, dem Wegfall des Bundesreferenten „Trendsport“ und der Einführung eines neuen Referenten für das Böllerwesen auch Ressortveränderungen bei den Vizepräsidenten gehörten. Nach den Ausführungen von Kohlheim wurden die geplanten Änderungen einstimmig beschlossen.

Diskutiert wurde der vom Präsidium vorgeschlagene Wegfall des Bundesausschuss Frauen, der von der Versammlung mit 390 Ja- und 89 Neinstimmen genehmigt wurde.

„Wer führen will, muss frei von Arbeit sein und wir brauchen einen Chef-Lobbyist“, begründete der Niedersächsische Sportschützenverband seinen Vorschlag zur Einführung eines weiteren Vizepräsidenten für das Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“. Vom Präsidium wurde keine Notwendigkeit dafür gesehen, doch mit deutlicher Mehrheit von 300. Ja zu 151 Neinstimmen wurde der Vorschlag angenommen.

Sport hält die Gesellschaft zusammen

Den Auftakt des 60. Deutschen Schützentages bildete am 27. April der Empfang durch die hessische Landesregierung im Festsaal der Goethe-Universität des Campus Westend. Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Goethe-Universität, Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec, bedankte sich der Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, beim Hessischen Schützenverband für die hervorragende Organisation des Deutschen Schützentages, bezeichnete die Stadt Frankfurt „als den wirtschaftlichen Herzmuskel des Landes Hessen“ und unterstrich die Bedeutung des Sports, der die Gesellschaft zusammen hält. Peter Beuth lobte die olympischen Erfolge der Sportschützen, die großen Anteil am hessischen Beitrag an den Medaillengewinnen hatten. Viel Beifall erhielt Beuth dafür, dass die Ausrichtung des Deutschen Schützentages von der Landesregierung mit einem Betrag von 15.000 Euro unterstützt wird. Der Hessische Schützenpräsident Hans-Heinrich v. Schönfels bedankte sich mit der Überreichung einer handgemalten Schützenscheibe, die den hessischen Landtag zeigt und lobte die Zusammenarbeit mit der Landesregierung.

Der Erfolg von Rio soll keine Eintagsfliege bleiben

„Kaum zu glauben, aber im Medaillenspiegel von Rio stünde Hessen in der Schießdisziplin vor Ländern wie China, USA oder Russland – und auch vor Bayern, nicht zu vergessen“, ergänzte DSB-Präsident Heinz-Helmut Fischer die hessischen Olympiaerfolge und unterstrich, dass der Deutsche Schützenbund den Hessen viel zu verdanken hat, ob Frankfurt als Ort der Wiedergründung im Jahr 1951 oder zur Wahl von Wiesbaden als Sitz des Verbandes und durch den gebürtigen Frankfurter Georg von Opel, einen der bedeutendsten DSB-Präsidenten, der maßgeblichen Anteil am Aufbau der Schießsportschule in Wiesbaden hatte.

„Der Erfolg von Rio soll keine Eintagsfliege bleiben“, stellte Heinz-Helmut Fischer fest und dankte Peter Beuth dafür, dass seine Behörde den Bau des Bundesleistungszentrums in Wiesbaden unterstützt und damit maßgeblichen Anteil an der Zukunftssicherung des Schießsports hat.

„Die duale Karriere in Hessen ist mit Leben erfüllt.“

Hans-Heinrich v. Schönfels hatte sich für den Hessischen Schützenverband für die Einladung in den „Wissenstempel“ Goethe-Universität bedankt und bezeichnete den Empfang als einen tollen Auftakt des Schützentages. Der Hessische Schützenpräsident ging ebenfalls auf die olympischen Erfolge ein und meinte: „Im Sport haben wir Hessen geliefert.“ Dabei verwies er auf die Gründung der Sportfördergruppe der hessischen Polizei und dem Olympiasieg von Polizeikommissar Christian Reitz. „Die duale Karriere in Hessen ist mit Leben erfüllt.“

Zum Abschluss des Empfangs überreichte Peter Beuth die bunt bemalte Skulptur eines Löwen, dem Wappentier Hessens, die zum 70. Jahrestag der Landesgründung von einem Künstler gestaltet wurde, an die gastgebende Goethe-Universität, sowie an den Hessischen Schützenverband und dem Deutschen Schützenbund.

In der Wiege der deutschen Demokratie

Nach der Gesamtvorstandssitzung am Freitagmorgen (28. April) und dem Beginn des Unterhaltungsprogramm auf dem Römerberg mit der Damen-Showband „Isartaler Hexen“ und der Jazzband „Batschkapp-Ramblers“ fand in der historischen Frankfurter Paulskirche der Festakt zum Deutschen Schützentag statt, in dessen Verlauf die Goldmedaillengewinner Barbara Engleder und Christian Reitz, sowie zahlreiche um den Schießsport verdiente Funktionäre geehrt wurden.

Nach dem Einmarsch der Fahnenträger freute sich HSV-Präsident Hans-Heinrich v. Schönfels bei seiner Begrüßung der Gäste, dass der Festakt „in der Wiege der deutschen Demokratie“ stattfindet und DSB-Präsident lobte den Hessischen Schützenverband für geleistete Arbeit „zu einem perfekten Schützentag“.

Gemeinsam mit dem Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann hatte der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier die Schirmherrschaft für den Schützentag übernommen und beim Festakt in der Paulskirche gehörten Walther Tröger, NOK-Ehrenpräsident und Ehrenmitglied des Internationalen Olympischen Komitees, sowie der Präsident des Landessportbundes, Rolf Müller, zu den Ehrengästen.

Volker Bouffier ging auf die Entwicklung des Schützenwesens ein und erwähnte besonders die Fahne der Privilegierten Schützengesellschaft Groß-Gerau, deren Geschichte auf das Jahr 1717 zurückgeht. „Schützen können stolz auf ihre Geschichte sein“, sagte Bouffier und blickte auf den Schutz der ersten Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche zurück und meinte, dass das Geschehen im Jahr 1848 heute höchst aktuell ist, bei dem es um Freiheit und Einheit ging. Der Ministerpräsident sieht die hessischen Schützen als einen außergewöhnlichen Sportverband und verwies auf das Beispiel des Olympiasiegers Christian Reitz und der ersten Polizei-Sportkompanie. „Dieses Modell ist erfolgreich. Es geht um langfristige Antworten.“ Mit Hinweis auf das Waffenrecht unterstrich Bouffier, dass es in Fragen der Sicherheit keine Kompromisse geben kann.

Das Herz des deutschen Sports schlägt in Frankfurt

Vor dem Ministerpräsidenten hatte der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesinnenministeriums, Prof. Dr. Günter Krings, auch auf „Waffenrechtsregeln mit Augenmaß“ verwiesen und bedankte sich für die jahrelange Zusammenarbeit mit DSB-Vizepräsidenten Jürgen Kohlheim. „Deutschland hat eines der strengsten Waffengesetze der Welt. Das Hauptaugenmerk liegt auf den illegalen Waffen.“ Für Prof. Dr. Günter Krings haben die Schützen durch die Erfolge in Rio de Janeiro den Blick der Öffentlichkeit auf sich gezogen und lobte die Entstehung des neuen Bundesstützpunktes in Wiesbaden als einen herausragenden Trainingsort, an dessen Kosten sich der Deutsche Schützenbund mit einem 50prozentigen Eigenkapitaleinsatz beteiligt. „Der Zeitplan wird eingehalten für neue Perspektiven, Horizonte und der Stärkung der Sportförderung.“ Für den Staatssekretär ist die zielgenaue Förderung beispielhaft, die die Athleten und Trainer in den Mittelpunkt stellt.

Oberbürgermeister Peter Feldmann sprach in der Paulskirche von einem angemessenen Ort für den Schützentag und dass die Schützenbewegung ein Teil der Kultur ist. Feldmann unterstrich das Engagement der Stadt am Main, in der rund 200.000 Bürger in 430 Vereinen organisiert sind. „Das Herz des deutschen Sports schlägt in Frankfurt“, meinte Feldmann selbstbewusst.

Mit der Überreichung der Original-Olympiafackel aus Rio de Janeiro an DSB-Präsident Heinz-Helmut Fischer überraschte Franz Schreiber, Generalsekretär des Internationalen Schießsportverbandes, der auf weltweit 70 Millionen Schützen in 147 Ländern verwies.

„Leidenschaft macht die Sieger“

„Es ist schon alles gesagt, aber nicht von Jedem“, mit einem Zitat seines „Lieblingsbayern“ Karl Valentin begann Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes“ seine Festansprache und erinnerte sich daran, dass er in Rio de Janeiro von Christian Reitz eine Lehrstunde in Sachen Schießsport bekommen hat und dass Barbara Engleder in ihrem „O-Ton Süd“ Interviews der Sonderklasse geben hat. „Leidenschaft macht die Sieger“, sagte Alfons Hörmann, der in seiner Festrede auch auf die neue Leistungssportstruktur im deutschen Sport einging. „Ziel sind perfekte Voraussetzungen für die Athleten in der Zukunft.“ Die Schützen sieht Hörmann als einen vorbildlichen Verband und als Beispiel für die neuen Weichenstellungen im Sport. Mit Blick auf die sportlichen Erfolge der Bogenschützen kündigte Hörmann die Notwendigkeit einer neuen Trainingshalle, um an die Rio-Erfolge anzuknüpfen.

Stimmungsvoller Höhepunkt mit Barbara Engleder und Christian Reitz

Mit vielen emotionalen Bildern von den Erfolgen bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro wurde der stimmungsvolle Höhepunkt eingeleitet, bei dem die Goldmedaillengewinnerin Barbara Engleder und Christian Reitz im Mittelpunkt standen. Dabei wurde Barbara Engleder von ihrem Trainingsteam „Burning eyes“ überrascht. Zu ihrem Abschied aus dem Leistungssport kamen Daniel Brodmeier, Michael Janker, Maximilian Dallinger und Nicolas Schallenberger zusammen mit Trainer Mario Gonsierowski auf die Bühne, der eine Laudatio auf das „niederbayerische Kracherweib“ hielt, mit der er seit 2000 zusammenarbeitet und der es gelungen ist, bei vier Olympiateilnahmen vier Mal das Finale zu erreichen. Sichtlich gerührt bedankte sich Barbara Engleder für die Kameradschaft und im bei ihr ungewohnten Hochdeutsch unterstrich sie, wie schwer ihr der Abschied aus der Nationalmannschaft fällt: „Ich bin stolz, zur Schützenfamilie zu gehören“, bevor sie im deftigen niederbayrisch nachlegte: „I frei mi narrisch!“

Protectorabzeichen in Gold für Theo Jeuck

Eine der höchsten Ehrungen des Deutschen Schützenbundes, das Protectorabzeichen in Gold, wurde von Andreas Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha an Theo Jeuck aus Dietkirchen verliehen. Der 75-jährige Limburger gehört

zum Kreis von maximal fünf Personen pro Jahr, die für herausragende Dienste um das deutsche Schützenwesen ausgezeichnet werden. In der Laudatio wird Theo Jeuck für seinen mehr als einem halben Jahrhundert dauernden großen ehrenamtlichen Einsatz gedankt. Von 1980 bis 2007 war er Kreisschützenmeister des Schützenkreises Limburg, den er in dieser Zeit erfolgreich gestaltet und nachhaltig geprägt hat. Darüber hinaus war er Schatzmeister im Schützengau Rheingau, von 1982 bis 2002 Mitglied des Satzungsausschusses und von 1988 bis 1997 Mitglied des Rechtsausschusses im Hessischen Schützenverband. Für sein großes Engagement war Theo Jeuck bereits mehrfach ausgezeichnet worden und gehört zu den Ehrenmitgliedern des Hessischen Schützenverbandes.

Goldenes Eichenblatt für Stefan Rinke

Mit dem Goldenen Eichenblatt wurde Landesjugendleiter Stefan Rinke ausgezeichnet, der seit 2013 auch Vizepräsident Jugend im Deutschen Schützenbund ist. Der Ober-Breidenbacher trat mit elf Jahren in den Schützenverein seines Heimatortes ein und hält ihm bis heute seine Treue. Der heute 48-jährige Stefan Rinke wurde 1987 Jugendsprecher und 1994 Kreisjugendleiter im Schützenkreis Alsfeld. Im Jahr 1997 übernahm er die Jugendleitung im Gau Vogelsbergkreis und war von 2006 bis 2008 Jugendreferent des Hessischen Schützenverbandes, in dem er seit 2009 Landesjugendleiter ist. Stefan Rinke wurde bereits mit dem Großen Ehrenzeichen in Gold des Hessischen Schützenverbandes ausgezeichnet und trägt das Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Schützenbundes.

2019 in die bunte Stadt im Harz

Im April 2019 wird Wernigerode, die bunte Stadt im Harz, Austragungsort für den 61. Deutschen Schützentag sein. Oberbürgermeister Peter Gaffert warb für den Besuch der 33.000 Einwohner zählenden Stadt, die viele touristische Attraktionen zu bieten hat. Im Gegensatz zu Frankfurt bietet der Stadtkern von Wernigerode echte Fachwerkhäuser und Peter Gaffert ließ es sich nicht nehmen, darauf hinzuweisen, dass in seiner Stadt die Berge höher seien als die Häuser. Eduard Korzenek, Präsident des Landesschützenverbandes unterstützte die Werbung für Wernigerode und freute sich, dass der Deutsche Schützentag zum zweiten Mal in Sachsen-Anhalt stattfinden wird.

Schützenscheibe für Oberbürgermeister Feldmann

Im Anschluss an den Festakt in der Paulskirche folgte der Empfang des Frankfurter Oberbürgermeisters Peter Feldmann im Kaisersaal des Römers. „Alle wichtige Empfänge der Stadt Frankfurt finden hier statt und der DSB steht für gelebte Tradition“, sagte Feldmann, der von Hans-Heinrich v. Schönfels eine handgemalte Schützenscheibe mit Frankfurter Motiven zur Erinnerung an den Deutschen Schützentag überreicht bekam.

Isartaler Hexen und Batschkapp-Ramblers

Während im Kaisersaal des Frankfurter Römers die geladenen Repräsentanten aus den Bundes- und Landesverbänden beim Empfang des Oberbürgermeisters an die olympischen Erfolge von Rio de Janeiro erinnert und mit einem „Sommermärchen“ für die Schützen verglichen wurden, sorgten auf der Bühne des Römerbergs die Isartaler Hexen für Stimmung. Nach der bayrischen Damen-Showband kamen die Freunde des Jazz auf ihre Kosten, als Frankfurts älteste Skiffleband, die „Batschkapp-Ramblers“ mit dem Ehrenpräsidenten des Hessischen Schützenverbandes, Klaus Seeger am Banjo.

Großer Schützen-Zapfenstreich auf dem Römerberg

Mit einem Fackelzug von der Paulskirche zum Römerberg begann der Große Schützen-Zapfenstreich zum Abschluss des Freitagabends (28. April), der im Hessischen Fernsehen live übertragen und von Constanze Angermann mit Unterstützung des Bundesgeschäftsführer Ralf Heinrichs vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften moderiert wurde.

Unter Führung von Hauptmann Markus Schmitz von der St. Katharina Junggesellen Bruderschaft, dessen Ehrenzug, dem Tambourkorps „Novesia“ und dem Bundesschützenmusikkorps Kleinenbroich wurde den vielen Besuchern auf dem Römerberg eine großartige Veranstaltung geboten. Auch die Fernsehzuschauer konnten sich über Serenade „Graf Zeppelin Marsch“ zum Auftakt, dem traditionellen Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ bis zum Abschluss mit der Deutschen Nationalhymne und dem Zapfenstreichmarsch freuen.

Susanne Schladebach siegt mit einem 9,7 Teiler

Seit 1976 findet im Rahmen des Deutschen Schützentages das traditionelle Bundeskönigsschießen statt, für das die Schützenkönige oder Schützenköniginnen der Landesverbände bei den Erwachsenen und seit 2001 auch bei den Jugendlichen teilnahmeberechtigt sind. Vier Stunden vor Beginn des Festzuges durch Frankfurt stand das Leistungszentrum des Hessischen Schützenverbandes im Blickpunkt, in dessen Luftdruckhalle unter Leitung von Wettkampfrichter Alexander Degen insgesamt 40 Teilnehmer mit Luftgewehr oder Luftpistole jeweils 20 Schuss auf zehn Meter Entfernung abgaben, um einen möglichst optimalen Teiler (Abstand zur Scheibenmitte in tausendstel Millimeter vermessen) zu erzielen.

Nachfolgerin der im Jahr 2016 siegreichen Dörte Schirmag vom Niedersächsischen Sportschützenverband wurde Susanne Schladebach vom südbadischen KKS SV Heitersheim. Die 46-Jährige, die seit 25 Jahren im Schießsport aktiv ist erzielte insgesamt 12 Zehner, von denen sie mit dem besten Schuss, einem 9,7 Teiler, fast optimal die Scheibenmitte traf. Zweite wurde Jessica Grafe aus dem Sächsischen Schützenbund mit einem 23,4 Teiler vor dem Niedersachsen Rüdiger Pletsch mit einem 27,0 Teiler. Der hessische Landesschützenkönig Philipp Hackel vom SV Löhlbach im Gau Waldeck-Frankenberg traf nur vier Mal die Zehn und kam mit seinem besten Schuss (133,4 Teiler) auf den 15. Rang.

Das Bundesjugendkönigsschießen gewann der Rheinländer Steven Waschter mit einem 23,8 Teiler. Hinter dem 16-Jährigen von der St. Seb. Schützenbruderschaft Brenig belegte Cedrik Weißbrich vom SV Wolmirstedt in Sachsen-Anhalt mit einem 32,5 Teiler den zweiten Platz vor Aleksandra Nowacka von der SG Norderstedt in Niedersachsen, die mit einem 38,7 Teiler Dritte wurde. Der hessische Landejugendschützenkönig Dennis Weingärtner traf zwar zehn Mal die Zehn, doch der beste Schuss des Eberstädters wurde mit einem 98,6 Teiler ausgewertet, der zum 13. Platz reichte.

6.000 Schützen beim Festzug von der Alten Oper zum Römerberg

Rund 6.000 Schützen aus ganz Deutschland, viele davon in traditioneller Tracht, beteiligten sich mit 170 Gruppen und 20 Musikkapellen am festlichen Umzug, der an der Alten Oper begann und sich einen Kilometer durch die Frankfurter Innenstadt schlängelte, bis die großartige Kulisse am Römerberg erreicht wurde, von dem das Hessische Fernsehen live berichtete. Constanze Angermann kommentierte zusammen mit Co-Moderator Fritz Klink von der PSG Groß-Gerau als Experte der Schützen die ankommenden Gruppen und auf der Bühne unterstützte Gauschützenmeister Dr. Thomas Eberwein den HR4-Moderator Heinz Günter Heygen.

Der neu gewählte DSB-Präsident Hans-Heinrich v. Schönfels führte mit den übrigen Präsidiumsmitgliedern den Festzug an, der durch die Goethestraße, der Biebergasse und Liebfrauenstraße, vorbei an der Paulskirche zum Römerberg führte. Viele Passanten nutzten die Möglichkeit, um ein Foto von den Schützen in schmackhaften Uniformen und vielen Orden zu schießen. Besonders die zahlreichen asiatischen Touristen zeigten sich begeistert von der deutschen Schützentradition und nutzten jede Möglichkeit zu einem „Selfie“ oder ein Erinnerungsfoto.

Als letzter der zwanzig Landesverbände erreichte die Delegation des Hessischen Schützenverbandes den Römerberg. Bogenreferentin Sabrina Steffens trug das Schild und der sichtlich gut gelaunte Ehrenpräsident Klaus Seeger führte zusammen mit zahlreichen Präsidiumsmitgliedern, Gauschützenmeistern und Referenten unter dem Jubel der Zuschauer die hessischen Schützen auf den Römerberg.

Christian Reitz, ein nervenstarker Polizeikommissar

Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich zwischen die Delegationen der hessischen Schützenkreise und den verschiedenen Musikgruppen zahlreiche Vereine mit ihren Mitgliedern und Fahnen eingereiht. HR-Reporter Roland Boros hatte sich unter die Festzugsteilnehmer gemischt und nutzte immer wieder die Möglichkeit zu Interviews, bei denen der SV Kriftel mit seinem Olympiasieger Christian Reitz besonders im Blickpunkt stand. Im Fernsehen wurden während der Liveübertragung die hessischen Konkurrenten von Reitz, Aaron Sauter und Oliver Geis mit ihren Statements eingeblendet. „Wir verstehen uns untereinander super, aber wenn wir an die Feuerlinie gehen, dann sind wir in dem Moment erst einmal Konkurrenten“, kommentierte Christian Reitz im Gespräch mit Constanze Angermann

den Auftritt seiner Nationalmannschaftskollegen. „Ein nervenstarker Polizeikommissar“, so verabschiedete Angermann den Olympiasieger aus der Kommentatorenkabine. Straßenreporter Roland Boros traf derweil auf Dieter Kessler von Tell Haßloch, den er nach der Bedeutung seiner von ihm getragenen Fahne fragte. „Für den Verein ist es das Zentrum, Mitglieder kommen und gehen, die Fahne bleibt“, sagte Kessler, der in seinem Verein amtierender Schützenkönig ist. Ebenfalls das Interesse des HR-Reporters erregte Walter Massing, elffacher Weltmeister im Vorderladerschießen. „Was ist eigentlich Vorderladerschießen?, fragte Boros und der für Tell Haßloch schießende Ginsheimer gab ihm einen kurzen Einblick in die Entwicklung der Vorderladerwaffen. „Die Faszination ist außer der Technik des eigentlichen Schießens, immer wieder laborieren, was ist die beste Komponente, die beste Ladetechnik und wie muss ich das ganze vorbereiten“, fasste Massing seine Begeisterung für den Vorderladersport gegenüber dem Reporter des Hessischen Fernsehens zusammen.

Bannerübergabe von Hamburg an Frankfurt

Zu einem festlichen Höhepunkt auf dem Römerberg wurde die Übergabe die Bannerübergabe des Deutschen Schützenbundes. Der Hamburger Sport-Staatsrat Christoph Holstein übergab das DSB-Banner an den Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann, der die Pflicht übernahm, das Banner für zwei Jahre bis zum nächsten Deutschen Schützentag aufzubewahren. Mit der Proklamation des Bundesschützenkönigs und des Bundesjugendschützenkönigs auf der HR4-Bühne vor dem Rathaus endete die festliche Veranstaltung auf dem Römerberg.

Glanzvoller Bundesschützenball in der Alten Oper

Rund 1.000 Gäste im Großen Saal der Frankfurter Alten Oper bildeten den Rahmen für den glanzvollen Abschluss des Deutschen Schützentages. Wenige Stunden nach den Römerberg-Veranstaltungen hatten sich viele Teilnehmer des Schützentages ihre festliche Garderobe angelehnt, um ab 19 Uhr über den roten Teppich am Eingang und zu den Klängen einer Musikkapelle das Konzert- und Kongresshaus hinter der historischen Fassade des ehemaligen Frankfurter Opernhauses zu betreten.

Die achtköpfige Partyband „Blind Date“ mit einer stimmungsvollen Lichtshow und die Bigband Fink & Steinbach mit Tanzmusik zum Genießen sorgten im Wechsel schnell dafür, dass sich die Tanzfläche im Parkett der Alten Oper schnell füllte.

HR-Moderator Markus Philipp führte durch das Programm und „Doppelpräsident“ Hans-Heinrich v. Schönfels stand bei seiner Begrüßung als Präsident des Deutschen Schützenbundes und des Hessischen Schützenverbandes noch unter dem Eindruck der wenige Stunden zuvor stattgefundenen Feierlichkeiten auf dem Römerberg. „Der Römer war so voll, wie beim Sommermärchen“, so Hans-Heinrich v. Schönfels, der den festlichen Rahmen nutzte, um auf der Bühne der Alten Oper drei Mitarbeiter des Hessischen Schützenverbandes für ihr Engagement bei der Organisation des Deutschen Schützentages auszuzeichnen. Neben den Geschäftsstellenmitarbeitern

Beate Wolff und Werner Bielaczek erhielt der Wiesbadener Kreisschützenmeister Dieter Nehring mit der Präsidentenmedaille.

Jürgen Kohlheim und Heinz-Helmut Fischer werden Ehrenmitglieder

Nach seinem Abschied aus dem Präsidium, in dem Jürgen Kohlheim seit 2001 für das Waffenrecht zuständig war, wurde der Vorsitzende Richter a.D. am Verwaltungsgericht Köln nach mehr als 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Deutschen Schützenbund zum Ehrenmitglied ernannt.

Bleibende Verdienste hat sich Jürgen Kohlheim im Bereich der Dopingprävention und bei der Einführung und Umsetzung der Athletenvereinbarung erworben. Als Repräsentant des Deutschen Schützenbundes war es dem gebürtigen Berliner über Jahrzehnte hinweg gelungen, auf sachliche und transparente Weise die Verbandsinteressen auf dem Gebiet des Waffenrechts unter zeitweise sehr schwierigen Umständen zu vertreten und zu wahren.

Heinz Helmut Fischer wurde von seinem Nachfolger, Hans-Heinrich v. Schönfels, zum Ehrenmitglied und zugleich Ehrenpräsident des Deutschen Schützenbundes ernannt. Zu den wertvollsten und nachhaltigsten Errungenschaften seiner vierjährigen Amtszeit zählt die Aufnahme des Schützenwesens in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes durch die deutsche UNESCO-Kommission am 4. Dezember 2015. Daneben wird der großartige Erfolg bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro mit drei Gold- und zwei Silbermedaillen durch die deutschen Sportschützen mit Heinz-Helmut Fischers Namen verbunden bleiben, denn er verantwortete als Präsident tiefgreifende Strukturmaßnahmen, die schließlich den Erfolg und das bisher beste Ergebnis aller Zeiten für den DSB bei Olympischen Spielen brachte. Der Niedersachse ist seit 1972 Mitglied der Schützengilde Peine und kam im Jahr 1991 erstmals ins Amt des Vizepräsidenten im Deutschen Schützenbund, dessen Führung er im Jahr 2012 nach dem plötzlichen Tod des damaligen Präsidenten Josef Ambacher übernommen hatte.

Musical-School und Helene Fischer-Double

Tosenden Applaus erhielt das Ensemble der Stage & Musical School Frankfurt für ihren Auftritt in der Alten Oper. „Wir holen den Broadway nach Frankfurt“, hatte Leiterin Corina Gerota angekündigt und ihre Darsteller überzeugten mit ihren Darbietungen aus den weltbekannten Musicals „Chicago“ und „Nine“.

Deutschlands Helene Fischer Double Nr. 1, Victoria Kern begeisterte mit ihrer Mitternachtsshow und die attraktive Sängerin bewies, dass sie Helene Fischer nicht nur optisch sondern auch stimmlich sehr nah kommt.